

Pressemitteilung

„Spiel im Sand“ (Uraufführung) - Impuls-Festivaleröffnung

Musiktheater in zwei Teilen von Leyan Zhang und Hans Rotman

Musik: Leyan Zhang (China), Hans Rotman (Holland)

Text: Astrid Vehstedt und Federico García Lorca

Musikalische Leitung: Hans Rotman **Regie/Bühnenbild:** Astrid Vehstedt

Kostüme: Pia Wessels **Video:** Sascha Kummer

Mit: Julie Martin du Theil, Martin Häßler, Amadeu Tasca, Azalee Thayer, Bassim Al Tyaep, Mohammed Ayad // Ishtar Ensemble: Diana Zaviryukha (Violine) Sujung Lee (Klavier), Mikiko Motoike (Klavier), Andreas Wehrenfennig (Harfe), Christian Sobbe (Percussion)

Premiere: Mi. 11.10., 19.30 Uhr, Oper Halle

weitere Vorstellungen:

Do., 12. Oktober, 11 Uhr (Jugendvorstellung)

Sa., 14. Oktober, 11 Uhr (Familienvorstellung)

So., 15. Oktober, 15 Uhr (Familienvorstellung)

„Spiel im Sand“ heißt das politisch hoch aktuelle Musiktheaterprojekt von Leyan Zhang, Hans Rotman und Astrid Vehstedt, dessen Premiere das Impuls-Festival 2017 am 11. Oktober, 19.30 Uhr, in der von Sebastian Hannak konzipierten und für den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ nominierten Raumbühne HETEROPTOPIA der Oper Halle eröffnet wird. „Spiel im Sand“ untersucht Populismus jeglicher Prägung und zeigt historische Parallelen auf, indem es Strukturen und Verführungskraft von Macht seziert, die sowohl dem Populismus von heute, den Machenschaften von Warlords mit deren Sprache des Terrors als auch der damaligen faschistischen Franco-Diktatur eigen sind. Das mehrsprachige Projekt, an dem neben drei Sängern auch drei Schauspieler aus dem Irak beteiligt sind, ist eine Kooperation des *Impulsfestivals* mit der *Oper Halle* und dem *TARKIB Baghdad Contemporary Arts Institute*.

Text und Konzept stammen von der Hamburger Autorin und Regisseurin Astrid Vehstedt.

Die Musik des zweiteiligen Stücks stammt von der chinesischen Komponistin Leyan Zhang, Teilnehmerin der IMPULS-Masterclass für junge Komponisten 2016, und von Festivalintendant Hans Rotman, der damit auch erstmals als Komponist beim Festival in Erscheinung tritt. Videofragmente von Sascha Kummer betten die politische Fabel in geschichtliche Kontexte ein.

Es wird in deutscher, spanischer, englischer und arabischer Sprache gesprochen und gesungen.

„Spiel im Sand“ besteht aus zwei Teilen, die einander spiegeln. Der erste Teil, überwiegend Sprechtheater, beleuchtet die fundamentalistische Seite des Islam in Gestalt des IS, der auch noch immer Spaniens Süden „El Andaluz“ für sich beansprucht. Das Andalusien um 1936 mit seiner paramilitärischen Guardia Civil bildet in Form einer kurzen Kammeroper frei nach einer furiosen Szene von Federico García Lorca den zweiten Teil.

Bildlich ist Teil eins ein „Crescendo“ hin zur Macht, die einzig dem Ego und der Zerstörung dient. Im zweiten Teil ist die Macht auf ihrem Höhepunkt und zerfällt.

Franziska Blech
Leiterin Kommunikation & Marketing
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
Tel: 0345-5110 530
franziska.blech@buehnen-halle.de

Kathrin Singer
Presse **Impuls-Festival**
Tel. 0157/56099531
presse@impulsfestival.de

Handlung

Teil I

Drei Männer treffen in einer Kriegssituation aufeinander: der Fremde, Vertreter einer spanischen Hilfsorganisation, sowie zwei Einheimische, von denen einer dem Fremden traut, der andere sich abweisend verhält.

In einer Situation der Unsicherheit tritt der Kämpfer auf, ein Konvertit, der die beiden Einheimischen für seine radikalen Ziele gewinnen will. Die Erscheinung der Frau, die die Zerstörung ihrer Heimat beklagt, sorgt zusätzlich für Verunsicherung. Der Fremde wird zum gemeinsamen Feind und soll zur Durchsetzung des Machtanspruchs des Kämpfers hingerichtet werden.

Ob die Hinrichtung ausgeführt wird, bleibt ungewiss...

Teil II

Zwei Mitglieder der Guardia Civil demonstrieren ihre Macht: Zunächst ist es El Teniente Coronel - eine Frau -, die ihre Macht gegenüber dem Sergeanten verbal zu Ausdruck bringt. Ihre Autorität steht auf tönernen Füßen, da der Sergeant bereits darauf lauert, ihren Posten zu übernehmen. Dafür schleust er einen Fremden ein. Als El Teniente Coronel den Fremden verhört, entführt dieser sie jedoch in seine Gedankenwelt, voller Poesie und Irrationalität.

Der Sergeant nutzt einen Moment der Schwäche seiner Vorgesetzten und ergreift die Macht. Diese demonstriert er nicht mehr verbal, sondern lebt sie an dem Fremden aus.

Am Schluss steht erneut die Erscheinung der Frau, die in diesem Teil, stärker noch als im ersten, die Begleiterin des Fremden war.

Leyan Zhang

Die 1996 in China geborene Komponistin erhielt ab dem Alter von 9 Jahren Kompositionsunterricht und begann 2008 ihr Studium im Hauptfach Komposition am Music Shanghai Conservatory of Music. 2010 gewann sie den 1. Preis des „Barbara Tiao Composition Competition“. 2014 bestand sie die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule Lübeck, wo sie zur Zeit bei Prof. Dieter Mack studiert. 2016 nahm Leyan Zhang erfolgreich teil an der IMPULS-Masterclass für junge Komponisten.

Hans Rotman

Als Intendant von IMPULS brachte der holländische Komponist und Dirigent Hans Rotman 2008 erstmals die sechs Orchester Sachsens-Anhalts, das MDR Sinfonieorchester und den MDR Rundfunkchor für ein neues, seitdem jährlich gefeiertes Festival der Neuen Musik zusammen. Er studierte zunächst Violine in Holland, anschließend Dirigieren im Tanglewood Music Festival des Boston Symphony Orchestra unter Leonard Bernstein und Kurt Masur. Rotman arbeitete mit bedeutenden Orchestern in Europa und Asien und nahm mehr als 20 CDs auf. Zu seinen Werken für Musiktheater gehören die Fernsehoper „Torre de Canela“ (Brüssel), die Radiooper „Erosie“ (Amsterdam/ Prix d'Italia), „Die Rote Kaiserin“ (Dresden) und die große Oper „Die Sechste Stunde“.

Astrid Vehstedt

Die gebürtige Hamburgerin studierte an der Hamburger Musikhochschule bei Prof. Götz Friedrich Musiktheater-Regie, sowie Germanistik bei Walter Höllerer, TU Berlin. Sie arbeitet sowohl als Schriftstellerin als auch als Regisseurin im Musik- und Sprechtheater mit Stationen im Théâtre Royal de la Monnaie, Covent Garden und dem Pariser Châtelet. In Brüssel gründete und leitete sie ab 1989

das „ensemble interculturel“ für zeitgenössisches Musiktheater.
Sie ist Vorsitzende des Verbands deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS) Berlin, Mitglied des PEN und Mitglied der Directos Guild of Great Britain.

Pia Wessels

Die in Berlin aufgewachsene Pia Wessels absolvierte eine Schneiderlehre in ihrer Heimatstadt und studierte anschließend Modedesign und Kostümbild; ihren „Master of Arts“ in Bühnenbild erlangte sie an der TU Berlin. Für ein Jahr war sie künstlerische Leiterin der Kostümabteilung des Landestheater Detmold, wo sie regelmäßig als Gast engagiert war. Pia Wessels war als Dozentin im Masterstudiengang „Bühnenbild-Szenischer Raum“ der TU Berlin tätig.
Sie arbeitet als freie Kostüm- und Bühnenbildnerin an vielen deutschen Stadttheatern.

Sascha Kummer

studierte an der Universität Leipzig Journalistik und Alte Geschichte. Er volontierte bei Leipzig Fernsehen und beim MDR Fernsehen. Von Leipzig aus betreibt er die La Marée Filmproduktion, die neben Informations- und Imagevideos auch Kurzspielfilme und Dokumentationen herstellt. Für seine journalistische Arbeit erhielt er 2011, 2013, 2014 und 2015 den „Sächsischen Leistungspreis Lokal-TV“ der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM). 2015 erhielt er den von den mitteldeutschen Landesmedienanstalten verliehenen „Rundfunkpreis Mitteldeutschland“.

Julie Martin du Theil

Die junge Sopranistin Julie Martin du Theil wurde in Genf geboren und studierte Gesang an der Musikhochschule Lausanne (mit Auszeichnung der Jury). An der Hochschule für Musik und Theater in München schloss sie im Juni 2010 ihr Solistendiplom ab.
Sie erhielt mehrere Stipendien und Preise, darunter 2009 das renommierte kulturelle Stipendium der Leenaards-Stiftung. Seit der Spielzeit 2010/11 ist sie Mitglied im Ensemble am Theater Magdeburg.

Martin Häßler

Martin Häßler ist Alumnus der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sowie des Opernprogrammes der Londoner Guildhall School of Music and Drama. Konzerte führten ihn ans Gewandhaus Leipzig, die Tonhalle Orchester Zürich, die Deutsche Oper Berlin, die Philharmonie Berlin und in den Musikverein Wien. 2014 gab er ein Debut Recital in der Wigmore Hall London. Seitdem tritt Martin Häßler regelmäßig auch in Opernproduktionen im Barbican London und bei der Scottish Opera auf. Er gewann den zweiten Preis bei Thomas Quasthoff's „Das Lied-International Song Competition“ 2011 und ist zudem Preisträger beim Wettbewerb „Best Singer“ des Gerald Moore Competition.

Amadeu Tasca

Der junge brasilianische Bariton Amadeu Tasca studierte Gesang an der Universität von São Paulo sowie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, wo er 2010 sein Masterdiplom mit Auszeichnung erhielt. Außer seiner Arbeit an den großen brasilianischen Opernhäusern war Amadeu Tasca festes Ensemblemitglied an den Opernhäusern in Heidelberg und Trier, wo er die großen Baritonpartien übernahm.

Azalee Thayer

Die 1996 in Bagdad geborene Musikerin und Sängerin studiert Musik an der Hochschule für Schöne Künste, Bagdad Universität. Sie war Cellistin im Jungen Nationalorchester Irak. Seit 2015 ist sie Mitglied des „Frieden durch Kunst“ Ensembles. Dieses Ensemble besteht aus Nachwuchskünstlern, die ein Repertoire an Improvisationen sowie Klassik, traditionelle und moderne irakische Musik spielen.

Bassim Al Tyaeb

Der 1977 in Bagdad geborene Tänzer, Choreograf und Regisseur studierte Theaterregie an der Hochschule der Künste in Bagdad, Moderne Theater Techniken in Antwerpen und Drama-Therapie in Beirut. Nach einem längeren Aufenthalt in Belgien, wo er unter anderem Mitglied der Murdoch Dance Drama Group war, kehrte er 2013 nach Bagdad zurück und gründete dort die freie Theatergruppe Studio Nuqtah. 2015 entwickelte Bassem Al Tayeb die Tanzperformance „Mood“, die anlässlich des TARKIB Bagdad Festival für Zeitgenössische Kunst uraufgeführt wurde. Im Oktober 2015 wurde „The Girls of Baghdad“ prämiert, bei dem er Autor und Regisseur war.

Mohammed Ayad

Der 1997 in Bagdad geborene Schauspieler hat in diesem Jahr seine Theaterausbildung am Institut für Schöne Künste in Bagdad abgeschlossen. Er hat in mehreren Theaterstücken als Schauspieler mitgewirkt, die am Institut erarbeitet wurden. Er spielte eine Hauptrolle im Kindertheaterstück „Warten auf Superman“ von Ameer Abo Alheel. Am Institut für Schöne Künste führte er 2015 Regie in „Ausnahmesituation“ und 2016 in „Profilbild“. Mohammed Ayad spielte des Weiteren in mehreren Kurzfilmen und TVSerien. Außerdem ist er Mitglied in der freien Performancegruppe Studio Nuqtah.

Karten zum Preis von 17,- /erm. 12,- Euro für die Premiere und für alle weiteren Vorstellungen zum Preis von 10,- /erm. 6,- Euro sind an der Theater- und Konzertkasse erhältlich.
